

Koleopterologische Rundschau, Band 51 (1974)

DIE PRACHTKÄFER (COL. BUPREST.) SÜDTIROLS

von Klaus G. HELLRIGL, Brixen

Manuskript eingelangt am 3. März 1972

Anlässlich des Erscheinens eines ersten Nachtrages zur "Cerambyciden-Fauna von Südtirol"*) schien es mir angebracht, bei dieser Gelegenheit auch einen Überblick für die bisher aus Südtirol bekannt gewordenen Buprestiden-Arten zu geben. Besteht doch gerade zwischen Buprestiden und Cerambyciden - trotz mancher Gegensätzlichkeit bezüglich Morphologie, Verhalten und Häufigkeit des Auftretens - auch viel gemeinsames, vor allem in ökologischer und biologischer Hinsicht, so daß man sich mit den einen befassend, kaum über die anderen hinwegsehen kann. Dies, sowie die Tatsache, daß das letzte detaillierte Verzeichnis über die Verbreitung der Prachtkäfer in Südtirol, noch immer jenes von GREDLER aus dem fernen Jahre 1863, in dem Standartwerk "Die Käfer von Tirol" ist, scheinen den vorliegenden Beitrag hinreichend zu rechtfertigen.

Wie bereits bei den Cerambyciden, bilden auch hier bei den Buprestiden, die Angaben GREDLER's die grundlegende Ausgangsbasis. Es hat sich gezeigt, daß diese alten Meldungen - abgesehen von einigen kleineren Irrtümern und in- zwischen notwendig gewordenen nomenklatorischen Änderungen - auch heute noch nicht als überholt anzusehen sind. Vielmehr erfahren sie durch die neu hinzukommenden Meldungen die erforderliche Bestätigung und Ergänzung, um zusammen mit diesen ein abgerundetes Bild sowohl im Raum als auch in der Zeit zu ergeben. Dies ist umso notwendiger, als gerade in den vergangenen Jahrzehnten, viele ehemals ergiebige Biotope, besonders in der näheren Umgebung von Bozen, der "Kultivierung" zum Opfer gefallen und verschwunden sind.

Es ist erstaunlich, daß GREDLER von den 78 heute aus Südtirol nachgewiesenen Buprestidenarten, immerhin schon 65 Arten bekannt waren. Es sind in der Zwischenzeit also nur mehr 13 für Südtirol neue Arten - mehr als die Hälfte davon allein der schwierigen Gattung *Agrius* angehörend - hinzugekommen, während andererseits mindestens ebensoviele Arten, seither bei uns nicht wiedergefunden wurden. Bei einigen weiteren von GREDLER angeführten Arten, hat sich inzwischen gezeigt, daß ihre damalige Meldung auf einem Irrtum beruhte und sie daher, wie etwa *Capnodis cariosa* L, *Eurythyrea micans* F. und *Latipalpis pisana* ROSSI (= *plana* OL.) aus dem Verzeichnis zu streichen sind. Das Vorkommen einiger zum Teil ebenfalls schon von GREDLER

*) HELLRIGL, 1967, Koleopt. Rundsch., Bd. 45, p. 1-71. - Wien

genannter Arten, bleibt weiterhin sehr fraglich: *Acmaeodera degener*, *Dicerca herbsti*, *Lampra dives*, *Eurythyrea quercus*, *Melanophila acuminata*, *Anthaxia sepulchralis*.

An neueren Grundlagen diente neben meinen eigenen Aufsammlungen, vor allem das reichhaltige, in langjähriger Arbeit durch Dipl.Ing.A.v.PEEZ gesammelte Material, welches zweifellos die größte Bereicherung gebracht hat. Weiters konnten aber auch, dank der wertvollen Mitarbeit von M.KAHLEN, Dipl.Ing.HEISS und Prof.Dr.JANETSCHKE aus Innsbruck, die von verschiedenen bekannten Nordtiroler Entomologen, wie A.WÖRNDLE, Dr.E.PECHLANER, R.WOHLMANN u.a., in den letzten Jahrzehnten in Südtirol gemachten Funde, ausgewertet werden.

An sonstigen neueren Quellen, fanden neben verschiedenen kleineren Einzelmeldungen aus der Literatur, vor allem die Angaben von HORION (1955) aus der "Faunistik der Käfer Mitteleuropas, Bd.IV", entsprechende Berücksichtigung. Da dabei jedoch manche Autoren, u.a. auch HORION, unter "Südtirol" vielfach auch das Trentino mit einbeziehen, dessen Fauna durch den stärker ausgeprägten Einfluß mediterraner Elemente, jedoch bereits einen etwas unterschiedlichen Charakter aufweist, konnten verschiedene Angaben für "Südtirol" - sofern sie nicht näher lokalisiert, oder mit entsprechenden Referenzen versehen waren - zwangsläufig nur mit gewissem Vorbehalt angeführt werden.

Vergleicht man die Buprestidenfauna von Südtirol mit jener von Nordtirol, so fällt natürlich die größere Reichhaltigkeit der ersteren gegenüber der letzteren, mit ihren bisher 42 nachgewiesenen Arten, auf. Der Hauptgrund hierfür liegt offensichtlich im milderen Klima von Südtirol, das einer ganzen Reihe von Arten aus dem mittel- und südeuropäischen Raum, die in Nordtirol nicht mehr vorkommen, hier noch ein Fortkommen ermöglicht. Tatsächlich ist die Fauna Südtirols dabei vorwiegend durch mitteleuropäische Arten geprägt. Daneben macht sich hier jedoch auch schon ein leichter Einfluß mediterraner Elemente bemerkbar. Dies findet sich besonders im wärmeren Etschtal ausgeprägt, doch erstreckt sich dieser Einfluß, in Übereinstimmung mit der Verbreitungsgrenze der Weinrebe und Edelkastanie, auch noch bis in die Gegend von Meran und in den Talkessel von Brixen.

Obschon nicht alle Landesteile gleich gut durchforscht sind, und besonders aus dem oberen Vinschgau, dem unteren Eisacktal, dem Grödental mit der Seiseralm, vor allem aber dem Pustertal mit seinen Seitentälern, zum Teil nur wenige Meldungen vorliegen, so darf man sich doch für die Zukunft, an für Südtirol neuen Buprestidenarten, vielleicht nicht allzuviel erwarten. Zweifellos wird es aus der Gruppe der *Anthaxia*, besonders aber aus der bisher sicherlich zu wenig beachteten Gattung *Agriilus* noch allerhand Neues geben, doch sind auch diese Arten viel eher aus den wärmeren südlichen Gebieten zu erwarten. Zu ihrer Erfassung müßte vor allem den niederen Pflanzen, an denen viele dieser Arten leben, größere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Überhaupt sind von einer intensiveren Befassung mit den Brutpflanzen, vor allem auch durch Zuchtversuche mit eingetragenen Bruthölzern, wie die Erfahrung der letzten Jahre bereits bestätigt hat, gute und reichhaltige Ergebnisse zu erwarten.

Ähnlich wie bei den Cerambyciden, lassen sich auch bei den Buprestiden verschiedene ökologische Gruppen unterscheiden. Bei der ersten Gruppe minieren die Larven in flachen, mit wolkig angeordnetem Bohrmehl verstopften Gängen unter der Rinde. Die Splintoberfläche wird dabei nicht, oder nur sehr flach geschürft, und erst zur Verpuppung, legt sich die Larve einen kurzen, in den Splint führenden Gang an. Hierher gehören Vertreter der Gattungen: *Poecilonota*, *Lampra*, *Palmar*, *Phaenops*, *Melanophila*, *Chryso botris*, *Coraeus*, *Anthaxia* und *Agrilus*. Die Entwicklung dieser Arten beträgt meist ein, höchstens zwei Jahre.

Zur zweiten Gruppe gehören jene Arten, deren Larven nicht oder nur anfangs unter der Rinde minieren, und die ihre flachen, mit hellem Bohrmehl verstopften Gängen hauptsächlich im Inneren des Holzes führen, um sich dann am erweiterten Gangende, in Oberflächennähe zu verpuppen. Dies ist der Fall bei *Ptosima*, *Acmaeodera*, *Chalcophora*, *Capnodis*, *Dicerca* und z.T. *Buprestis*. Die Entwicklung dieser Arten beträgt meist zwei, oft auch drei Jahre.

Die Larven der dritten Gruppe schließlich, machen ihre Entwicklung in den Stengeln oder Wurzeln niederer, krautiger Pflanzen oder Stauden durch, wie etwa gewisse *Coraeus*-, *Meliboeus*- und *Agrilus*-Arten, oder sind wie die Larven der Gattung *Trachys*, Blattminierer. Die Entwicklung dieser Arten beträgt meist nur ein Jahr, in manchen Fällen kommt es auch zu doppelter Generation.

Im übrigen wurde im vorliegenden Verzeichnis nur so weit auf die biologischen und ökologischen Ansprüche der einzelnen Arten eingegangen, als dies zum Verständnis und zur leichteren Auffindung derselben nötig ist. Zwecks detaillierterer biologisch-ökologischer Angaben, sei auf die vorzüglichen Werke von SCHAEFER (1949) und HORION (1955) verwiesen.

Bezüglich der systematischen Einordnung und Reihung der Buprestiden, herrscht noch ziemliche Unklarheit und Widersprüchlichkeit. Beinahe jeder Autor sieht das Problem anders und kommt zu unterschiedlichen Ergebnissen. Dies geht soweit, daß manche Autoren Gattungen in verschiedenen Unterfamilien führen, die sich bei anderen in einer Tribus vereint finden. Um die Sache nicht unnötig weiterzukomplizieren, und mit Argumentationen die über den Rahmen eines faunistischen Verzeichnisses hinausgehen würden zu belasten, wird deshalb hier auf eine Unterteilung in Unterfamilien und Triben, bewußt verzichtet. Als Grundlage für die getroffene Anordnung der Arten, fanden neben den oben erwähnten, auch die Arbeiten von THERY (1942), POCHON (1964) und RICHTER (1952), Berücksichtigung.

Verzeichnis der Arten

Acmaeodera ESCHSCHOLTZ 1829

1 *Acmaeodera flavofasciata* (PILL. & MITT.) 1783 (= *taeniata* F.)
Die durch ihre kreidigweiß beschuppte Unterseite leicht kenntliche Art, ist in Südtirol weit verbreitet wenn auch nicht zu häufig. GREDLER (1863) meldet sie

aus Klobenstein, Montiggl, Bozen und Weissenstein, im Juni und Juli auf Blüten. Weiters bei Völlan und Fennhals auf Chrysanthemum- und Inula-Blüten, im Juli (Gdlr., 1873/82). Entwickelt sich u.a. in Buchenstöcken, ebenso an Stümpfen von Edelkastanie und Kirche, sowie unter der Rinde anbrüchiger Eichen.

Öfters bei Bozen, div.Ex. (leg.Wö., Amann, Ratter) in Coll.WÖRNDLE; Bozen-Rentsch, 27.V.1953 und Moritzing, 8.VI.1955 (je 1 Ex., leg.Ratter in Coll.WOHLMANN); hier auch vereinzelt am 10.VIII.1969 (leg.Hampel). Meran-Gratsch, 15.VII.1937 (4 Ex., leg.Wohlm.), 8.VII.1970 (div.Ex., leg.Hampel); Montan, VI.1955 (1 Ex., Wohlm.), Kaltern, 25.V.1953 (1 Ex., leg.Wohlm.), Auer, 27.VII.1962 (2 Ex., leg.Peez), Montiggler-See, 13.VII.1970 (leg.Hampel); Leifers, 17.V.1931 (1 Ex., Pe.), Kastelruth, VI.1937 (1 Ex., Pe.). Mehrmals bei Weidbruck, Mitte VII.1969/71 an *Daucus* u.a. Schirmblüten (Frieser, Hellr.). Selten bei Brixen: Neustift (div.Ex., Frieser leg.), Klerant, am 9.VII.1963, 1 Ex. (Peez). Bei Mitterberg/Kaltern, im Juni 1972, in Anzahl auf Blüten (Hellr.). Regelmäßig auch bei Branzoll und Atzwang.

2 *Acmaeodera bipunctata* (OLIV.) (= *sexpustulata* LAP., *pittneri* STENTZ), Abb.2

Diese mediterrane Art wird von GREDLER als selten aus der Umgebung von Bozen: am Griesnerberg, bei St.Oswald und Badl, auf *Taraxacum*, *Helianthemum*, *Hieracium pilosella* und *Potentilla reptans*, im Mai und Juni, gemeldet (Hsm., Gdlr.); auch bei Völlan zusammen mit voriger (WEIS n. Gdlr., 1873); wurde gelegentlich auch in Eichenstöcken gefunden.

In neuerer Zeit bei Montan, am 27.IV.1954 und VII.1955 durch WOHLMANN gesammelt (Coll.Heiss); in Castelfeder bei Auer, am 25.V.1966 einige Ex. an Habichtskraut (leg.Kahlen). Am Mitterberg bei Kaltern, am 6.V.1972, 1 Ex. auf Komposite (Peez); ebenda am 21.V.1972, 1 Ex. im Flug (leg.Volgger J.) und am 8.VII.72, 4 Ex. auf Blüten (Hellr.). Selten. *)

3 *Acmaeodera pilosellae* (BON.), Abb.3

Früher wurde diese mediterrane Art, anfangs Juni mehrmals bei Bozen gefangen; einzeln auch bei Glanig und Montiggl, sowie bei Siebeneich im Juni, auf *Hieracium* und *Helianthemum vulgare* (GREDLER). Neuerdings konnte ich diese schöne Art am Mitterberg bei Kaltern, Ende Mai 1972, in über einem Dutzend Exemplaren auf gelben Blüten sammeln.

*) *Acmaeodera degener* (SCOP.) (= *octodecimguttata* PILL. & MITT.) wird von KIESENWETTER (Naturgesch.d.Insekten Deutschl., p.18) zwar für Südtirol angegeben, doch bezieht sich diese Meldung möglicherweise auf das benachbarte Trentino, oder auf Verwechslung mit *A. bipunctata* OLIV., von der sie sich u.a. durch den gelben Seitenrand des Hschld. unterscheidet. Jedenfalls wurde diese an Eichen und kranken Ölbäumen lebende Art, seither bei uns niemals mehr gefunden.

Ptosima SOLIER 1835

4 *Ptosima undecimmaculata* (HERBST) 1784 (= *flavoguttata* F.)
In Südtirol weitverbreitet, doch nur stellenweise häufiger. Nach GREDLER in zahlreichen Farbvarietäten von Mai an, allenthalben um Bozen, wie am Hörtenberg, beim Tscheipenturm usw. Fand sich hier früher oft in Anzahl auf Blüten von *Prunus mahaleb* und *P. spinosa*. Häufig auch bei Nals, Mitte Mai (GREDLER, 1870).

Auch in letzter Zeit öfters am Virgl bei Bozen, Anfang Mai bis Juni (Ratter, Pechlaner, Wohlmann, Peez); vereinzelt bei Leifers, V. 1931/32 (Pe.), Auer, am 24.V. 1953 und Klausen, 27.VI. 1954 (2 Ex. leg. Wohlm., Coll. Heiss). Selten bei Brixen (Schranz n. Gdlr.); hier bei Sarns Ende Mai/Anf. Juni 1970, einige Exemplare aus abgestorbenen Kirschästen gezogen (Peez, Hellr.); auch konnte hier, wie z.B. am Elvaser Bühel, wiederholt das typische Larvenfraßbild, sowie die kreisrunden Fluglöcher, an Kirschbäumen beobachtet werden. Bei Branzoll, Mai/Juni 1972, in einiger Anzahl auf Blättern von Kornelkirsche gesammelt (Hellr., Kofler J., Volgger W.)

Sphenoptera SOLIER 1833

5 *Sphenoptera antiqua* (ILLIG.) 1803

Bisher liegt nur ein alter Fund durch GREDLER vor, welcher die Art "einmal im Mai im erzherzoglichen Garten bei Bozen" erbeutete.

Chalcophora SOLIER 1833

6 *Chalcophora mariana* (L.) 1746

Dieser größte einheimische Prachtkäfer, ist wohl im ganzen Gebiet verbreitet und im Juni und Juli stellen- und zeitweise recht häufig. Entwickelt sich im Inneren alter Nadelholzstöcke, besonders von Kiefer und Fichte. Von GREDLER schon aus Brixen, Taufers, Klobenstein, Korner Wald und Bozen, um die Mittagszeit auf Holzstössen häufig, sowie aus dem Eggental und bei Siebeneich, gemeldet.

Im Sommer 1964, trat die Art in großer Anzahl bei Mauls im Obereisacktal, an einem Holzlagerplatz auf (Peez, Hellr.). In den letzten Jahren regelmäßig auch am Eingang des Lüsentalles bei Brixen, wo sie zusammen mit *Ergates faber* und *Buprestis rustica* in Kiefernstöcken brütet, ebenso in Spilluk, bei Mühlbach usw. beobachtet (Peez, Hellr.)

Capnodis ESCHSCHOLTZ 1829

7 *Capnodis tenebrionis* (L.) 1735

Diese stattliche Art entwickelt sich in den Wurzeln verschiedener *Prunus*arten. Früher nach GREDLER "bei Bozen, besonders im Oktober, an alten dickstämmigen Schlehenbüschen, und bei Siebeneich im Juni auf *Prunus spinosa*, in manchen Jahren nicht selten (Apetz, Gdlr.); auch auf dem Ritten von HAUSMANN gesammelt."

Später von PECHLANER mehrmals in St. Georgen bei Bozen, am 15.V.1932 (3 Ex., Coll. Pe.) und am 25.V.1931 (2 Ex., Coll. Wö.), bzw. von WOHLMANN in mehreren Exemplaren am Virgl b. Bozen, am 26.V.1935 (1 Ex., Coll. Wohlmann.) wiedergefunden. *)

Argante GISTEL 1834 (= *Dicerca auct.pars*)

8 Argante (*Dicerca*) *moesta* (F.) 1793, Abb.4

Diese seltene Art ist neu für Südtirol. Bei Mauls im Obereisacktal schnitt ich am 26.VI.1966 ein totes ♂ aus einer gefällten, blitzgeschädigten Kiefer. Am selben Holzlagerplatz wurden später auch einige lebende, an Nadelholz anfliegende Exemplare gefangen: 1 ♂, am 21.VI.1967, 1 ♀ am 14.VI.1968 (leg. Hellr.), 1 ♀ am 24.VI.1967 (leg. Peez), 1 ♂♀ Mitte Juni 1968 (leg. Frieser), 1 ♀, am 24.VI.1972 (Hellr.). In den letzten 3 Jahren im August mehrmals auch bei Brixen im Park von Schloß Krakofl aus stärkeren Ästenkränkelnder Schwarzkiefern gezogen (7 Ex., Hellr.).

Die Käfer verüben, wie ich an lebend eingetragenen Exemplaren beobachten konnte, einen Reifungsfraß an grünen Kiefernadeln. Zur Eiablage wurden auch berindete Fichtenstammstücke angenommen, in denen die Larven anfangs unter der Rinde minierten, um dann später ins Holz einzudringen.**)

9 Argante (*Dicerca*) *herbsti* (KIESW.) 1857

Von dieser äußerst seltenen Reliktart, befindet sich ein älteres, angeblich aus Franzensfeste in Südtirol stammendes Ex., in Coll. SCHMIDT, Berlin (HORION, 1955, p. 269). Das Exemplar, bei dem leider Funddatum und sonstige nähere Hinweise fehlen, wurde vor Jahren bei der Firma Reitter/Troppau erworben (G. SCHMIDT, in litt. 1968). Da die Art eine mehr südosteuropäische Verbreitung hat (Umgeb. Wien, Kärnten, Griechenland), erscheint mir dieses Belegstück als etwas zweifelhaft.

Dicerca ESCHSCHOLTZ 1829

10 *Dicerca alni* (FISCH.) 1823

Schon KIESENWETTER gab diese vorzugsweise an Erlen brütenden Art, als "in

*) Bei der von ROSENHAUER aus Bozen gemeldeten *C. cariosa* L., dürfte es sich wohl um eine Verwechslung mit *C. tenebrionis* L. handeln. Die Art ist seither in Südtirol niemals wiedergefunden worden und auch die diesbezüglichen Angaben von KIESENWETTER (1857) und HORION (1955) dürften wohl nur auf obiger alten Meldung beruhen.

Ebenso liegen für die von HORION (1955) für "Südtirol" angegebenen *P. rotis* (*Aurigena*) *lugubris* F., keinerlei nähere oder neuere Angaben vor. Beide Arten sind daher zu streichen.

***) Auch in Finnland entwickelt sich die Larve nach SAALAS in Fichte (SAALAS, 1923, Fichtenkäfer Finnl. II, p. 147-150), während die Art in Mitteleuropa nach HORION (1955, IV., p. 16) an Kiefern lebt.

Tirol häufig" an. GREDLER meldet sie vom Ritten und bei Campen; ebenso aus Brixen, in der Rienzschlucht an Erlen (Schmuck leg.), wo sie auch neuerdings, Anfang VI. 1951 mehrmals durch v. PEEZ wiedergefunden wurde. Auch bei den Sandpyramiden hinter Neustift, im VII. 1969, mehrmals an Erlen (Hellr., Frieser, Peez). Bei St. Andrä oberhalb Brixen, im VII/VIII. 1970, div. Ex. aus einer abgestorbenen Linde gezogen (Hellr.). Bei Bozen, mehrmals in Haslach, am 22. VI. 1911 (leg. Wö.) und 10. V. 1932 (1 Ex., leg. Pe.), sowie 1 Ex. bei der Haselburg, am 15. V. 1957 (Peez). Starke Befall an einigen abgestorbenen Erlen, konnte ich 1970 am Zargenbach bei Weidbruck beobachten. Sehr starker Befall an überalterten Erlen, findet sich am Eingang des Ridnauntales bei Sterzing; aus von hier eingetragenen Bruthölzern, wurden im VII. 1967/69, zahlreiche Ex. gezogen (Hellr., Peez).

11 *Dicerca berolinensis* (HERBST) 1779

Bei ähnlicher Lebensweise wie vorige, ist diese Art jedoch in Südtirol ungleich seltener. Bevorzugt abgestorbene Buchen u.a. Harthölzer. GREDLER meldet sie "einmal im Juni aus Bozen" sowie 1876 "aus Jenesien", doch soll sie hier "früher nach APETZ an alten Birnbäumen nicht selten gewesen sein."

Von PECHLANER 1935 einmal in der Umgebung von Bozen gesammelt (Coll. Pe), ebenda 1 Ex. leg. Strupi in Coll. WÖRNDLE. Neuerdings auch bei Auer, im Sommer 1971, 1 totes Ex. aus einem abgestorbenen Ulmenast geschnitten (Hellr.), sowie bei Atzwang, 1971, 2 Ex. aus Hopfenbuche gezogen (Kahlen, Hellr.).

12 *Dicerca aenea* (L.) 1766

Auch diese Art ist in Südtirol sehr selten (etwas häufiger im benachbarten Trentino). GREDLER meldet sie aus Kampen bei Bozen (Gdler. leg.). PECHLANER, fand 1929 und 1938, je 1 Ex. bei Branzoll (Coll. Pe.). In der WOHLMANN-Sammlung (Coll. Heiss), befinden sich zwei angeblich aus Klausen (1930, Dall'Armi) und Kardaun (VII. 1933, Dall'Armi) stammende Exemplare. Die Larven entwickeln sich in Stümpfen und anbrüchigen Stämmen von Pappeln und Weiden; die Käfer erscheinen von Mai - Juli.

Poecilonota ESCHSCHOLTZ 1829

13 *Poecilonota variolosa* (PAYKULL) 1799 (= *conspersa* GYLL.) Abb. 5. Diese an Pappeln lebende Art ist hier recht selten. Von GREDLER aus Bozen (Gdler.), dem Ritten (Hsm. u.a.), dem Sarntal (Kieser), sowie einmal von Jenesien an Buche (Lamprecht) und Pavigl in Ulten (Kunisch) gemeldet.

Zwei Exemplare aus Bozen (Nessler leg.) in Coll. Wohlmann/Heiss; 1 Ex. vom Kalvarienberg bei Bozen, 23. V. 1909, in Coll. WÖRNDLE (Innsbr.). Neuerdings einmal von mir, am 10. IX. 1970 bei Mauls im Obereisacktal gefangen.

Lampra LACORDAIRE 1832

14 *Lampra rutilans* (F.) 1777

Weit verbreitet, doch nicht häufig. Die Larven entwickeln sich unter der Rinde kränkelder Linden. In den letzten Jahren fand ich zahlreiche rezente Befalls-

spuren, an einseitig abgestorbenen Lindenwipfeln, bei St.Andrä oberhalb Brixen. Die Art brütet hier vergesellschaftet mit *Saperda octopunctata*, und konnte zusammen mit dieser auch vereinzelt aus eingetragenen Lindenästen gezogen werden; hier auch einmal am 30.VII.1967 von Frieser gefangen. Zwei Belege aus der Rienzschlucht, 28.V.1949 (Peez leg.) und 4.VI.49 (leg.Wiedenhorn), in Coll.PEEZ.

Von GREDLER wird die Art aus Bozen im Haslach, bei Völs und Oberbozen an Linden, sowie aus Passeier (GdI.) und Gröden (Burgauer) gemeldet.

15 *Lampra mirifica* MULSANT 1855 (= *decipiens* MANNH.auct.pars) *)

Ähnlich voriger, doch etwas flacher im Habitus, mit dunkler Mittellinie auf dem Halsschild, sowie breiteren und flacheren Intervallstreifen der Flügeldecken. Die Art lebt monophag an Ulmen, besonders an Uferbiotopen; die Larven entwickeln sich in der Rinde und im Bast von Stamm und Ästen.

Wurde erstmals 1939 am Eisackdamm südlich von Brixen, durch A.v.PEEZ in einigen Ex. aus kränkelnden Ulmen gezogen, bzw. am 8.VI.1949 einmal in der Rienzschlucht gefangen. Ab 1967 konnte ich diese schöne Art, Ende Mai/Anfang Juni, regelmäßig und in größerer Anzahl, aus alten Ulmen bei Brixen ziehen, und auf diese Weise, sowie durch einige Freilandfänge im Juni/Juli, an die 100 Ex. aus der Umgebung von Brixen erhalten**).

16 *Lampra dives* GUILLEBEAU 1889 (= *decipiens* GEBL.auct.pars)**)

Von dieser oft mit voriger verwechselten Art (vgl: HORION, 1955, p.18-19), von der sie sich durch die konvexen Intervallstreifen der Fld., sowie spitzere und längere Bezahnung des Analsternites unterscheidet, und die sich in Erle, Salweide und Birke entwickelt, liegen aus Südtirol bisher erst zwei beschädigte, nicht ganz sicher determinierbare, Exemplare vor. Ein Ex. wurde von A.v.PEEZ am 4.IX.1951, tot in Schwemmsand am Albeinseerbach südlich von Brixen gefunden; das zweite stark beschädigte Ex., von mir bei Vahrn im VIII.1965 aus dem Mulm einer anbrüchigen Pappel gesiebt.

Palmar SCHAEFER 1949 (= *Lampra* auct.pars)

17 Palmar (*Lampra*) *festiva* (L.) 1758 ***)

Diese schon von KIESENWETTER in Südtirol vermutete Art, wurde bereits von GREDLER aus Bozen, Seit, Altrei, Völlan, St.Leonhard und Brixen, auf *Juniperus communis*, gemeldet. Später bei Brixen im VII/VIII.1938/48, durch v.PEEZ in Anzahl an Thujenhecken und *Juniperus* wiedergefunden. Hier in den letzten Jahren, von Mai bis Juli, von mir u.a. wiederholt aus Wacholder

*) Vgl.: HELLRIGL, 1970, Kol.Rdsch., 48, p.35-49

***) Vgl.: HELLRIGL, 1970, Kol.Rdsch., 48, p.35-49

* ***) Vgl.: HELLRIGL, 1972, Revision der westpaläarkt.Arten von *Lampra* LAC.-Ann.Naturhist.Mus.Wien, Bd.76.

gezogen, so bei Waldheim am Eingang des Lüsentalles, Elvas und Spinges. Bei Staben im Vinschgau (Sonnenberghang), zog M. KAHLEN, 1971, etwa 1 Dutzend Exemplare aus *Juniperus*.

Eurythyrea LACORDAIRE 1822

18 *Eurythyrea austriaca* (L.) 1767

Es ist zur Zeit noch höchst unklar, welche der drei von GREDLER für Südtirol angegebenen *Eurythyrea*-Arten, hier nun tatsächlich vorkommen. Sicher ist lediglich, daß in Südtirol *Eurythyrea*-Arten gefunden wurden. So hat beispielsweise A.v. PEEZ vor Jahren einmal bei Brixen, 1 totes, beschädigtes Exemplar dieser Gattung, in einem Kiefernstamm steckend gefunden, diesen Beleg aber damals leider nicht sichergestellt.

Da von den drei erwähnten Arten nur *E. austriaca* L., an Koniferen brütet (u.zw. an *Abies alba*, *Abies numidica* und *Pinus*), während *E. quercus* HBST. (= *carniolica* HERBST.) an Eiche, die rein mediterrane *E. micans* F. (= *marginata* OLIV.) nach RICHTER (1952) hingegen in Pappeln und Ölbäumen sich entwickelt, müßte es sich bei diesem Stück aus Brixen, sicherlich um die erstere gehandelt haben. Nach ROSENHAUER soll *E. austriaca* L. durch Apetz auch bei Bozen gefangen worden sein. *)

19 *Eurythyrea quercus* (HBST.) 1790

Eine weitere, wahrscheinlich *Eurythyrea* betreffende Meldung, erhielt ich vor kurzem durch die Leiterin des Jugendheimes von Castellfeder bei Auer. Und zwar sollte hier - nicht unmittelbar am Eichenhain - sondern weiter gegen Montan zu, in letzter Zeit mehrmals "wunderschön grün leuchtende, große Prachtkäfer, von auswärtigen Entomologen" gefangen worden sein. Es wäre naheliegend, dabei an *E. quercus* HBST. zu denken, für die der Eichenbiotop bei Castellfeder, mit den uralten, stark von *Cerambyx* befallenen Eichen, als Brutplatz geradezu prädestiniert erscheint, und der auch große Ähnlichkeit mit dem Biotop im Lainzer Tiergarten bei Wien, aufweist, wo die Art in den letzten Jahren wiederholt gefangen wurde. **)

GREDLER erwähnt *E. quercus* HBST., als "von Student Gugler in Campen bei Bozen im Sommer erbeutet."

*) Sehr unwahrscheinlich erscheint mir hingegen eine Meldung für *E. micans* F., die nach GREDLER "von KAHR bei Brixen in Tirol aufgefunden" worden sei. Diese wohl eher auf einer Fehlbestimmung (z.B. durch Verwechslung mit *E. austriaca* L.) oder Fundortverwechslung beruhende Meldung, wird später auch von HORION (1955, p.25) übernommen, doch ist diese Angabe viel zu unsicher, um ohne neuerliche Bestätigung weiterhin aufrecht erhalten werden zu können.

***) Vgl.: HOLZSCHUH, C., 1971, Bemerkenswerte Käferfunde in Österreich. Mitt. Forstl. Bundesvers. Anst. Wien, H. 94, p. 20.

Buprestis LINNE 1758 (= *Ancylocheira* ESCH. 1829) *)

20 *Buprestis rustica* L. 1758

Eine der häufigsten Prachtkäferarten und wohl im ganzen Gebiet in Nadelwäldungen an gefällttem und lagerndem Holz, bis zu 1500m Seehöhe verbreitet. Öfter vergesellschaftet mit *Chalcophora mariana* L. in alten Nadelholzstöcken brütend.

Von ROSENHAUER aus Trafsai und von GREGLER aus Gröden, der Seiseralpe, dem Ritten, Oberbozen, Durnholz, Bozen, Passeier, Ulten usw. gemeldet. In den letzten Jahren wurde die Art durch v. PEEZ und den Verfasser im Juni - August, in großer Anzahl und verschiedenen Farbvarietäten, im Obereisacktal bei Mauls, an lagerndem Holz gefangen. Weiters auf dem Ritten, 1300m, VII. 1970 (Peez), am Karerpaß VIII. 1970 (Hellr.), sowie verschiedentlich in der Umgebung von Brixen, bei Waldheim und St. Andrä.

21 *Buprestis haemorrhoidalis* HBST. 1780 (= *punctata* F.)

Zusammen mit voriger, von der sie sich durch länglicheren Hschld. und gelbgefleckten Analsternit unterscheidet, doch seltener. Von GREGLER aus Welschnofen, Brixen, Bozen, Passeier und dem Obervinschgau gemeldet.

Am Vahrnersee bei Brixen, sowie in der Rienzschlucht, vereinzelt im VII. und VIII. (Peez). Im Lüsental und bei Mauls, mehrmals im August (Hellr., Peez); einmal fing ich bei Mauls, an einem einzigen heißen Schwärmtag, Anfang September 1970, um die Mittagszeit, an lagernden Kiefern- und Fichtenstämmen, über 80 (!) Exemplare!

22 *Buprestis novemmaculata* L. 1758

Diese eher seltene Art, findet sich vereinzelt an Kiefern. Die flüchtigen Käfer, fliegen gerne die Wipfel von Kiefern und Fichten an, wo sie wie alle heimischen *Buprestis*-Arten, einen Reifungsfraß an grünen Nadeln verüben. Die Larven entwickeln sich in abgestorbenen Kiefern und Fichten.

Von GREGLER aus den Mittelgebirgen um Bozen, wie z. B. Schloß Rafenstein auf geklaffertem Kiefernholz, nicht zu häufig; dem Ritten, Kastelruth, seltener auch im Tale, gemeldet.

Ebenso bei Branzoll, VIII. 1932/36, 2 Ex. (leg. Pe.) und Lana, am 8. VII. 1970, 5 Ex. (leg. Hampel). Selten in der Umgebung von Brixen, bei Vahrn, am 10. VII. 1946, 2 Ex. (Peez), am Gollereck oder St. Andrä, am 20. VIII. 1963, div. Ex. an Fichtenstämmen, sowie bei Natz, am 26. VII. 1970, 1 Ex. (Hellr.).

23 *Buprestis octoguttata* L. 1758

Nach GREGLER weit verbreitet, besonders auf jungen Fichtentrieben anzutreffen. "Bei Brixen und Klausen, Mitte Juli; Bozen, Karneid usw., auf gefällttem

*) Nach RICHTER (1952, p. 26, 190), sollte die Gattung jetzt wieder den schon früher gebräuchlichen Namen *Ancylocheira* erhalten, da der prioritätsberechtigende Name *Buprestis*, schon durch die Gattung *Chalcophora* SOLIER 1833 - an deren Stelle er zu treten habe - präokkupiert sei.

Holz im Juni; Gandegg bei Eppan, am 23. August; im Sarntal (Gdlr.) auf dem Ritten (Hsm.) und Fennberg (Gdlr.); St. Wallburg in Ulten."

Zahlreiche Neufunde, doch immer nur vereinzelt und sporadisch: Meran/Gratsch, am 15. VII. 1937 und Montan, VII. 1955, je 1 Ex. (leg. Wohlm.); Oberbozen, am 3. VII. 1906, 2 Ex. (leg. Wö.); Mals i. Vinschgau, VII. 1962 (Schmidt i. litt.); Lana, am 8. VII. 1970, 5 Ex. (leg. K. Hampel). Mehrmals bei Brixen an Holzlagerplätzen, VII. 1960/70 (Peez), Schrambach, VI. 1961 (Peez); Neustift, am 13. VIII. 1966, 1 Ex. (Hellr.); bei Mauis, in den letzten Jahren mehrmals im Juli (Peez, Frieser) erbeutet.

Neben Fichte werden auch Kiefern befallen, wobei die Larven besonders in den unteren Stammteilen, Stümpfen und oberflächlichen Wurzeln, aber auch in abgestorbenen Ästen, unter der Rinde minieren.

Chrysobotris ESCHSCHOLTZ 1829

24 *Chrysobotris chrysostigma* (L.) 1758

In Gebirgslagen an gefällten, berindeten Nadelholz, besonders Fichte, regelmäßig, doch nicht zu häufig. Die Larve miniert zwischen Rinde und Splintoberfläche, die Verpuppung erfolgt knapp unter der Holzoberfläche. Frischgeschlägerte, oder frischabgestorbene, stärkere Stämme werden bevorzugt.

In letzter Zeit wurden im Obereisacktal bei Mauis, im VI.-VIII. 1964/71 an Holzlagerplätzen, etwa 4 Dutzend Exemplare gefangen (Hellr., Peez, Frieser). Einmal auch bei Brixen, am Gollereck, 20. VII. 1967 (Hellr.) und bei Lana, am 8. VII. 1970 (Hampel leg.).

GREDLER meldet die Art aus Gröden, auf Fichte, sowie aus Passeier, selten.

25 *Chrysobotris solieri* CAST.&. GORY 1839

Zusammen mit voriger, doch noch seltener und auf Grund ihrer größeren Flüchtigkeit, auch schwieriger zu fangen. Bevorzugt schwächere Sortimenten, vor allem Prügel und Äste von Kiefer und Fichte, in denen die Larven unter der Rinde minieren. Mehrmals im Obereisacktal, so bei Grastein, am 7. IX. 1966, 1 Ex. (Peez), Franzensfeste, am 15. VIII. 1971, 2 Ex. (Hellr.), Mauis, am 25. VII. 1969, 1 Ex. (Peez), hier VIII./IX. 1970/71, 5 Ex. (Hellr.) sowie mehrere Ex. (Frieser) an geschlägerten Fichten- und Kiefernästen.

Nach GREDLER wurde die Art bei Latzfons und Giral, St. Pauls im Überetsch, sowie mehrmals im Haslach bei Bozen gefunden, doch könnten sich manche dieser Angaben, auch auf die folgende Art beziehen.

26 *Chrysobotris igniventris* REITTER 1895

Die Art wurde verschiedentlich nur als Varietät von *solieri* Cast. angesehen. Unterscheidet sich von dieser, durch die etwas kleinere Größe und die kupferrote Färbung der Seiten der Bauchsternite.

Neu für Südtirol und wurde hier erstmals bei Brixen, im VII./VIII. 1965/66, in Anzahl aus absterbenden Ästen von *Pinus nigra* var. *austriaca* ARN. gezogen, welche auch stark vom Rüssler *Magdalis rufa* befallen waren (Hellr., Peez). Einmal in St. Andrä b. Brixen aus einem Fichtenast gezogen *); bei Grastein, am 3. VIII. 1966, 1 Ex. an Kiefernästen.

*) Vgl.: HELLRIGL, 1971, Anzeig. f. Schädlkd., XLIV., 5, p. 72

27 *Chrysobotris affinis* (F.) 1794

In Mitteleuropa die häufigste Art der Gattung, besonders in Eichen- und Buchengebieten; in Südtirol jedoch eher selten. Schon von ROSENHAUER aus Bozen und Meran, im Juli als selten gemeldet; nach GREDLER entlang dem Kuntersweg an Eiche. Neuerdings wurde die Art wiederholt an Eichen und Edelkastanien, wo sie sich unter der Rinde von Ästen und Stämmen entwickelt, gefunden, doch niemals häufig. Bei Brixen, von Mai bis Juli, mehrmals auf der Tschötscherheide und bei Waldheim, an Edelkastanien (Peez, Hellr.). Auch bei Weidbruck, im Juli 1971 mehrfach an Edelkastanien (Hellr.). Am Virgl bei Bozen, im VII. 1968, 1 Ex. (Peez). Im Frühjahr 1969, bei Atzwang, 1 Ex. aus Hopfenbuche gezogen (Hellr.). Häufig bei Kaltern, an Eiche und Edelkastanie.

Melanophila ESCHSCHOLTZ 1829

28 *Melanophila picta decastigma* (F.) 1787

Von dieser an Pappeln lebenden Art, liegen nur die alten Angaben GREDLER's vor: "Bei Bozen, z.B. in Haslach am 17. Mai, und in der Rodlerau, selten genug (Apetz, Grdlr.)".

29 *Melanophila acuminata* (DEG.) 1774 (= *appendiculata* F.)

Diese biologisch und faunistisch höchst bemerkenswerte Art, die sowohl im höchsten Norden, als auch im atlantischen Bereich und am Südhang der Alpen vorkommt (HORION, 1955, p. 36), ist aus Südtirol bisher erst durch eine Meldung von GREDLER (1866, p. 473): "In Bozen von STENZ (mündliche Mitteilung) in einem Haus, und zwischen Glaning und Greifenstein, ebenfalls durch STENZ, an gefällttem Holz gesammelt.", bekannt. Die Verlässlichkeit dieser Meldung erscheint mir jedoch sehr fraglich, da leicht eine Verwechslung mit *Phaenops cyanea* vorliegen könnte, und GREDLER die Stücke möglicherweise nicht einmal gesehen hat.

Die Larven leben unter der Rinde, in den unteren Stammteilen, waldbrandgeschädigter Bäume, wobei vornehmlich Nadelhölzer (Fichte, Tanne, Kiefer), aber auch Laubhölzer (Birke, Eiche, Buche) befallen werden. Die Imagines fliegen schon während des Brandes, oder kurz nachher, die noch heißen Stümpfe und Stämme an, um mit der Eiablage zu beginnen (PALM, 1951).

Phaenops LACORDAIRE 1857

30 *Phaenops cyanea* (F.) 1775 *)

Häufig an gefällten Kiefernstämmen, in deren Rinde sich die Larven entwickeln.

*) Die mehr südosteuropäische *Phaenops knoteki* RTT., welche an absterbenden Stämmen und Ästen von Tannen (*Abies pectinata*) lebt, wird von HORION (1955, p. 39) auch für Südtirol angeführt. Doch scheint mir diese nicht gut in das übrige Verbreitungsgebiet passende Angabe, eher auf einer Verwechslung zu beruhen. Die Art ist daher bis auf weiteres zu streichen.

Am Ende der flachen, unregelmäßig geschlängelten Fraßgänge, wird die oberflächennahe Puppenwiege angelegt. Die flüchtigen Käfer finden sich im Juni und Juli, regelmäßig an Stämmen auf Holzlagerplätzen, so bei Mauls (Peez, Hellr.), Gollereck, VI. 1963 (Peez), Dietenheim (Schimitschek), Kastelruth (Pechlaner), Tschötsch, 17. V. 1967 (Hellr.) usw.

GREDLER meldet die Art aus Kematen am Ritten an Kiefern (Hsm.), Bozen, am Kollererberg (Gdlr.), Welschnofen und bei Latzfons im Eisacktal.

Anthaxia ESCHSCHOLTZ 1829

31 *Anthaxia hungarica* (SCOP.) 1772 (= *Cratomerus cyanicornis* F.)

Schon von GISTEL wird diese südliche Art, aus Meran und Bozen gemeldet. GREDLER gibt sie für "Lana, auf Blumen (Gdlr.), Siebeneich (Mayr), Neumarkt (Frapporti) und Jenesien (Lamprecht), im Mai sehr selten", an. Seither wurde die auf Wärmetrockenhängen an Eiche lebende Art, bei uns nicht mehr wiedergefunden.

32 *Anthaxia manca* (L.) 1767

Die Art lebt an Ulmen und ist in Südtirol, wie schon GREDLER, der sie aus Bozen meldet, betont, eher selten. Wahrscheinlich nur im Etschtal. Neuerdings in Castelfeder bei Auer, im Februar - März 1972, durch v. PEEZ, M. KAHLEN und mir in einiger Anzahl, aus abgestorbenen, dünneren Ulmenästen geschnitten, in denen die fertig entwickelten Käfer überwinterten.

33 *Anthaxia umbellatarum* (F.) 1787 (= *inculta* GERM.)

Bisher sind nur alte Funde aus dem südlichen Teil des Gebietes bekannt: "bei Meran (ROSENHAUER); Bozen, in einem Garten; Pinzon bei Neumarkt, selten (Gdlr.)."

34 *Anthaxia millefolii* KIESW. 1857 (= *smaragdifrons* MARS.)

Im Juni und Juli auf Schafgarbe (*Achillea millefolium*) und *Daucus*, selten und mehr lokal. Von GREDLER vereinzelt aus der Umgebung von Bozen und bei Glaning erwähnt.

Neuerdings einmal bei Montan, am 27. VII. 1954 (leg. Wohlm., Coll. Heiss) und einmal in Castelfeder bei Auer, am 17. VII. 1971, an Gras unter Eichen gekätschert (Kahlen). Heuer im Juli mehrfach im Schnalstal (Vinschgau) an sonnigen Eichenbuschwaldhängen auf Blüten gesammelt (Peez, Kahlen).

35 *Anthaxia cichorii* (OLIV.) 1790

Schon von ROSENHAUER, als selten bei Meran im Juli auf Schirmblüten, gemeldet. Soll nach GREDLER weniger selten als vorige sein. Die Käfer finden sich von Mai bis Juli, auf Blüten von Schafgarbe und Hahnenfuß. Aus Bozen (Hsm. Gdlr.), Karneid und Welschnofen (Lippert), sowie Salurn (Frapporti) gemeldet. Einmal bei Montan, 26. VII. 1954 (leg. Wohlm., Coll. Heiss). In den letzten 2 Jahren in St. Georgen bei Bozen mehrmals im Mai aus Feigenästen gezogen (Kahlen, Peez).*)

*) Wenig glaubhaft erscheint eine Angabe von GISTEL für das Pustertal.

36 *Anthaxia salicis* (F.) 1777

Von dieser an Weiden und Eichen lebenden Art, soll sich nach GREDLER "ein Bozner Ex. in der Sammlung HAUSMANN's" befunden haben. Einen weiteren Fund meldet GREDLER (1873) aus Meran (Eichhoff leg.). Neuere Angaben fehlen.

37 *Anthaxia fulgurans* (SCHRK.) 1789 (= *nitens* F., *nitida* ROSSI)

Vorwiegend im wärmeren Eichenbuschwaldgebiet des Landes verbreitet. Nach GREDLER bei Bozen (Hsm., Gdlr.), Meran (Rosh.), Salurn (Frapp.) und Siebeneich, im Mai und Juni an *Fraxinus* und *Chrysanthemum* häufig. - Am Mitterberg bei Kaltern und bei Branzoll konnte ich die Art Mitte Juni 1972, in einiger Anzahl auf *Helianthemum*, *Chrysanthemum* und Schafgarbe sammeln. Weiter im Norden nur vereinzelt, so bei Atzwang (Peez) und Klausen, 27.VI.1954, 2 Ex. (leg. Wohlm., Coll. Heiss).

38 *Anthaxia podolica* MANNH. 1837 (= *grammica* CAST. & GORY)

"Häufig bei Bozen und Brixen" (POCHON, 1964, p.40); hier besonders auf der Tschötscherheide, im VI.-VII. regelmäßig und in Anzahl auf blühenden Ebereschen u. a. Blüten (Peez, Hellr.). Leifers, 17.V. 1931 (3 Ex. Pe.); Meran/Gratsch, VII. 1937, Auer V. 1953 und Klausen, VI. 1954 (3 Ex. leg. Wohlmann).

Interessanterweise meldet GREDLER die Art nur "hie und da um Bozen, wie bei Campil (Hsm., Gdlr.), sowie in Passeier (Mstr.)"; ich fand sie jedenfalls in den letzten Jahren von Mai - Juli immer sehr zahlreich im Etschtal (Mitterberg, Auer, Branzoll).

39 *Anthaxia nitidula* (L.) 1758

Die Art ist stellenweise, wie z.B. auf der Tschötscherheide b. Brixen, im Mai und Juni an Rosaceen und blühenden Ebereschen nicht selten (Peez, Hellr.). Von Bozen schon durch ROSENHAUER und GREDLER "etwas selten" gemeldet; ebenso am Kalterersee und in Truden bei Neumarkt (Gdlr.), sowie in Passeier (Mstr.). - Neuerdings auch aus Leifers, V. 1964 und Auer, VI. 1970 (Peez), sowie Atzwang, V. 1917 (Hellr.) und Klausen, VI. 1954 (Wohlm.), nicht zu selten.

40 *Anthaxia funerula* (ILLIG.) 1813 (= *chevrieri* CAST., *alpina* OBENB.)

Diese mehr südliche, durch stark netzmaschige Skulptur des Hschld. ausgezeichnete Art, lebt an Ginster und war in Südtirol bisher als selten angesehen worden. GREDLER meldet sie aus "Bozen, sehr selten (Hsm.)". Von LOHSE einmal in Überetsch am Kalterersee, 29.V. 1969 gefunden (Coll. Peez), sowie bei Fennhals (1100m), im V. 1968/71, von KAHLEN vereinzelt an Ginster gesammelt. Neuerdings fand ich die Art am Mitterberg b. Kaltern, im Mai 1972 in Anzahl auf gelben Blüten.

Wohl ebenfalls hierherzubeziehen, ist die von OBENBERGER aus Südtirol beschriebene *A. alpina* OBENB., bei der es sich nach HORION (1955, p.56), um eine eigene Rasse von *funerula* ILLIG. handle. Ein bei Leifers, am 14.V. 1932 von PECHLANER gesammeltes Ex. dieser Form (det. Obenberger), befindet sich in Coll. Pechlaner.

41 *Anthaxia helvetica* STIERL. 1868 (= *sepulchralis* F. sensu GREDLER)

Die Angaben GREDLER's für *sepulchralis* (F.) 1801, dürften sich wahrscheinlich alle auf die damals noch nicht beschriebene *A. helvetica* STR. beziehen. Während *helvetica* STIERL. in Südtirol eine der häufigsten Arten der Gattung ist, und von Mai bis Juli im Mittelgebirge an Nadelholz, bzw. auf gelben Blüten, zusammen mit *A. quadripunctata* L., überall in Anzahl angetroffen wird, ist *sepulchralis* F., mir von hier nicht bekannt*). Besonders häufig ist die Art in der Umgebung von Brixen und bei Mauls, kaum seltener findet sie sich im Eichenniederwaldgebiet von Überetsch.

42 *Anthaxia morio* (HBST.) 1801 (= *similis* SAUND.)

In Südtirol nicht zu selten und hier schon durch GREDLER "bei Bozen vom April an, bis in die Mittelgebirge: Salten, Kollern, Passeier, Ratzes usw., sowie aus Ulten und im Obervinschgau" gemeldet. Lebt wie die vorige, von der sie sich durch die abstehende weiße Stirnbehaarung unterscheidet, an absterbendem und gefälltem Nadelholz (Kiefer, Fichte, Lärche). Käfer Mai bis Juli auf gelben Blüten, besonders Korbblüten und Hahnenfuß. Regelmäßig, doch meist vereinzelt in der Umgebung von Brixen: Albeins, Rienzschlucht (Hellr.), Tschötsch, Klerant (Peez); ebenfalls vereinzelt bei Hafling, VI. 1939 (Peez), Lajen V. 1964 (Hellr.) und Mauls, VI. 1966 (Peez). Im Juni 1971, konnte ich die Art in großer Anzahl, zwischen Mühlbach und Rodeneck sammeln. Am Mitterberg b. Kaltern, im Mai 1972 nicht selten auf gelben Blüten, zusammen mit den beiden vorigen.

43 *Anthaxia quadripunctata* (L.) 1758

Häufigste Art der Gattung, und von V.-VII. im ganzen Gebiet auf Nadelholz und gelben Blüten in Anzahl anzutreffen. Zu den zahlreichen Fundortangaben GREDLER's: "bei Lüssen, im Pustertal, auf dem Ritten; besonders häufig auf den Mittelgebirgen um Bozen, wie am Salten, bei Glaning, dem Kollererberg, im Durnholzer- und Eggental, auf der Seiseralpe, der Mendel, in Passeier und Ulten", wäre noch das mittlere und obere Eisacktal, besonders Mauls sowie die Umgebung von Brixen hinzuzufügen (Peez, Hellr.). Etwas seltener im Etschtal.

Neben der *forma typ.*, und stellenweise, wie z.B. in Mauls, kaum seltener als diese, die *a. godeti* CAST. & GORY (= *submontana* OBENB.), die von verschiedenen Autoren - m.E. jedoch sehr zu Unrecht - als eigene Art angesehen wurde.

*) *Anthaxia sepulchralis* (F., 1801), welches sich von *helvetica* STIERL. durch den flachen, nicht eingedrückten und am vorderen Seitenrand deutlich abstehend behaarten Halsschild unterscheidet, ist nach OBENBERGER (1938, p. 226-228) in Mitteleuropa eine sehr seltene, nur lokal auftretende Art, und bisher aus Frankreich, Ungarn, Dalmatien, Süd- und Mitteldeutschland, Schweiz, Ostösterreich und der CSSR bekannt. Die Art wurde auch öfters mit der mehr südosteuropäischen, aber auch noch in Südfrankreich und der Schweiz vorkommenden *A. nigrojubata* ROUBAL 1913, verwechselt, die sich in Tanne entwickelt, und allenfalls auch in Südtirol zu erwarten wäre.

Coraebus CAST. & GORY 1839

43 *Coraebus florentinus* (HBST.) 1801 (= *fasciatus* VILL., *bifasciatus* OL.)

In Südtirol an xerothermen Eichengebüschlagen, wohl allgemein verbreitet, doch Käferfunde meist nur sehr vereinzelt. Öfters findet man die unverkennbaren Larvenfraßspuren, durch welche die befallenen Eichenäste und Heister, geringelt und zum Absterben gebraucht werden.

GREDLER meldet die Art vom Kalvarienberg und Griesnerberg bei Bozen und aus Kaltern; GERSTENDÖRFER (1931) nennt sie aus Brixen.

Ein starkes Auftreten dieses Forstschädlings, in den Eichenniederwäldern von Überetsch, erwähnt SCHIMITSCHEK (1947, Zentralbl.f.Forst- u. Holzwirtsch., 70, (2), p.184); demnach "mußte bei Kaltern und Pfatten, 1900 und 1901, *Coraebus fasciatus*, der daselbst in Massen auftrat, energisch bekämpft werden".

Im Frühjahr 1973 beobachtete ich auf der Tschötscherheide/Brixen, zahlreiche frischabgestorbene Eichenäste mit weithin gelb-leuchtenden Blättern. Diese Äste waren durchwegs von *Coraebus florentinus* befallen und zum Absterben gebracht worden. Der Befall war sehr ausgedehnt und zog sich vom Brixner Talkessel mit wechselnder Dichte über das ganze Eisacktal bis Bozen hin. Aus eingetragenen Ästen schlüpfen vom 10.VI.-10.VII.73 an die 300 Käfer! Auch im folgenden Jahr wurde im selben Gebiet wieder Befall beobachtet.

45 *Coraebus undatus* (F.) 1787 (= *pruni* PANZ. sensu Gdlr.)

Außer einem neueren Beleg durch WOHLMANN, bei Auer-Kaltern am 25.V.1953 (1 Ex. in Coll.Heiss), liegen bisher nur alte Angaben durch GREDLER vor: "Hie und da bei Brixen (Schmuck) und Afiging im Sarntale (Gdlr., Lamprecht); Branzoll (GISTEL, Myst.). Auch mit *C. bifasciatus* am Pfarrplatz von Bozen durch Grabwespen herbeigeschleppt, gefunden."

Die Larven entwickeln sich unter der Rinde kränkender Stämme und Äste von Eichen und Buchen. In Südwesteuropa ist diese Art der ärgste Feind der Kork-eichen. Die Käfer halten sich vornehmlich in der Wipfelregion auf und sind daher schwer zu fangen.

46 *Coraebus rubi* (L.) 1767

Diese an Brombeerstauden, in deren Wurzeln sich die Larven entwickeln, lebende Art, wurde nach GREDLER "bei Brixen (Mohr); Bozen, Ende Mai auf *Rubus fruticosus*, besonders an den südlichen Abhängen bei Gries, Günscha und am Hörtenberg (Aspetz, Hsm., Gdlr.) gefunden."

Selten, in letzter Zeit nur durch FRIESER vereinzelt bei Weidbruck im Juli an Brombeerstauden gesammelt.

Meliboeus DEYROLLE 1864

47 *Meliboeus sinuatus* (CREUTZ.) 1796 (= *aeruginosus* LATR., *elatus* F., *lampsanae* auct.)

Schon von ROSENHAUER aus dem südlichen Tirol, und von GREDLER aus Bozen auf Brombeeren (Hsm., Gdlr.) und von Jenesien (Lamprecht) gemeldet. Einmal bei Klausen, VI.1906 (leg.Kutin, in Coll.Wö.).

Neuerdings am Mitterberg bei Kaltern, 21.V. - 16.VI.1972, in ziemlicher Anzahl auf *Helianthemum*-Blüten gesammelt (Kahlen, Hellr., Peez).

Die Larven leben in den Wurzeln niederer Rosaceen, besonders *Poterium*- und *Potentilla*-Arten. In Frankreich nach SCHAEFER (1949), an trockenen, sonnigen Hängen mitunter schädlich an kultivierten Erdbeeren.

48 *Meliboeus graminis* (PANZ.) 1789

Schon von KIESENWETTER bei Meran gefangen (vgl.: REDTENBACHER, GREGLER, HORION); von GREGLER aus "Bozen, selten auf Blumen (Hsm.), sowie aus Gfrill bei Tisens; St. Pauls bei Freudenstein, im Mai; Eysers auf *Artemisia absinthium* (Gdlr.)" gemeldet. Die Larven leben in den Stengeln verschiedener Compositen (*Artemisia*, *Centaurea*, *Helichryum*); Käfer von Ende Mai bis August an den Brutpflanzen.

Mehrere neuere Belege aus Bozen, am 26.V.1906 (1 Ex., leg. Ratter) und 28.V.1909 (6 Ex. leg. Wö.), in Coll. WÖRNDLE (Innsbruck).

49 *Meliboeus (Nalanda) villersi* (SAUND.) 1871 (= *C. aeneicollis* VILL.)

Während GREGLER diese Art nur "einmal in Bozen von HAUSMANN gesammelt" meldet, liegen mehrere neuere Funde aus Bozen, V.1909 und Siebeneich VI.1927 (leg. Ratter, in Coll. Wö.) vor.

Auf der Tschötscherheide b. Brixen, sammelten A. v. PEEZ, am 3.VI.-9.VII.1965, etwa ein Dutzend Exemplare dieser seltenen Art an Eichengebüsch, in dessen dünnen Ästen sich die Larven unter der Rinde entwickeln.

Agrilus CURTIS 1825

50 *Agrilus ater* (L.) 1767 (= *sexguttatus* HBST.)

Diese seltene, an Pappeln lebende Art, soll nach GREGLER angeblich von APETZ und STENZ, einzeln in den Auen bei Bozen gesammelt worden sein. Sichere Belege und Neumeldungen fehlen.

51 *Agrilus biguttatus* (F.) 1777

Schon von ROSENHAUER aus dem "südlichen Tirol" gemeldet; doch hier durchaus nicht häufig. Vereinzelt in der Umgebung von Brixen an Edelkastanien: Tschötsch, am 24.V.1965 (Hellr.) und 20.V.1969 (Peez); bei Köstland, 10.VI.1963 (Peez). GREGLER meldet die Art "ein paarmal bei Bozen im Mai, und aus dem Taufers-Tal."

52 *Agrilus subauratus* GEBL. 1833 (= *auripennis* CAST.; *coryli* RATZB.)

Lebt an Hasel (*Corylus*), daneben auch an Espen und Weiden. Neu für Südtirol und bisher erst einmal, am 31.V.1971 bei Atzwang durch v. PEEZ gefunden.

53 *Agrilus cinctus* (OLIV.) 1790

Nach GREGLER "in Bozen bei Runkelstein auf *Genista tinctoria*, im Sommer nicht selten; auch bei Karneid (Lippert)". Die Larven leben unter der Rinde der Zweige und Wurzeln verschiedener Ginsterarten, keine Neufunde.

54 *Agrilus derasofasciatus* LACORD. 1835

Entwickelt sich in den absterbenden, jungen Trieben der Weinrebe, und kommt in Europa überall vor, wo Weinrebe gedeiht. Wurde von GREDLER bei Rovereto im Mai auf Weinlaub gesammelt; für Südtirol bisher erst durch eine alte Meldung "bei Gries auf Blumen (Lamprecht)" belegt.

55 *Agrilus disparicornis* BEDEL 1921 (= *graminis* KIESW.)

Von dieser für Südtirol neuen Art, konnte ich Mitte Juni 1972 bei Branzoll, mehrere Exemplare aus einem dürrn Haselast ziehen.

56 *Agrilus antiquus* MULS. 1863 (= *curtii* OBENB.)

Ein Ex. dieser für Südtirol neuen, südlichen Art, aus der Umgeb. Bozen, im VI. 1933, leg. PECHLANER, befindet sich (sub. *roscidus* KIESW.) in der Sammlung PECHLANER. Lebt an Ginster, *Cytisus* und *Sarothamnus*.

57 *Agrilus albogularis artemisiae* BRIS. 1863

Von dieser südlichen Art, hat OBENBERGER 1916, eine eigene aus Südtirol stammende Form: *a. teriolensis* OBENB., beschrieben (cit. HORION, 1955, p. 104). Diese blau-grüne Aberration, gehört ebenso wie die dunkel bronzefarbene, typische Form, welche im Naiftal bei Meran, am 15. VI. 1939 einmal durch v. PEEZ gesammelt wurde (*rossicus* OBENB.: det. POCHON), der Rasse *artemisiae* BRIS. an, welche an *Artemisia campestris* lebt.

58 *Agrilus hyperici* (CREUTZ.) 1799 (= *elatus* F., 1801)

Diese schön kupfrigrot gefärbte Art, wurde nach GREDLER bei Bozen, am Gandlhof auf *Hypericum veronese* (Hsm.), in deren Wurzeln sich die Larven entwickeln, sowie Mitte Mai bei Stadl (Gdlr.), gefunden. Neuere Belege fehlen.

59 *Agrilus coeruleus* (ROSSI) 1792 (= *cyanescens* RATZB. 1857)

In Südtirol selten. Entwickelt sich in *Lonicera* u.a. Laubhölzern, wie Eiche, Buche, Erle, Birke und Weide. Von GREDLER wird die Art aus "Bozen (Hsm.), der Mendel oberhalb Eppan, von Buchen geklopft (Gdlr.), Passeier (Mstr.); am Anstieg zur Langenspitze (Gampen Joch) auf Haseln (Lamprecht) und Trafoi (Epp)" gemeldet. Neuerdings einmal in Gröden am Mt. Pana, 1700m, am 21. VII. 1967 (leg. v. Peez) und am Mitterberg b. Kaltern, am 31. V. 1972 gefunden (leg. Volgger W.).

60 *Agrilus integerrimus* RATZB. 1839

Die Art lebt an Seidelbast (*Daphne mezereum*), wo die Larven - wie schon ROSENHAUER (1882) zu berichten wußte - in den saftigen, unterirdischen Teilen des Stengels und der Wurzeln minieren. Nach GREDLER "mehrmals bei Bozen und Kaltern, auf Haselstauden; sowie am Kurnigl in Ulten, beinahe an der Baumgrenze, anfangs Juli auf Seidelbast".

61 *Agrilus convexicollis* REDTB. 1849

Diese an Eschen und Liguster lebende Art, wurde von Baron HAUSMANN und GREDLER, je einmal im Juni bei Bozen gesammelt. Ebenda, am 26. V. 1935, 1 Ex. leg. Wohlmann (Coll. Heiss). Neuerdings einmal in Tschötsch b. Brixen, am 14. VII. 1965, durch v. PEEZ gefunden (det. POCHON).

62 *Agrilus pseudocyaneus* KIESW. 1857

Die Art lebt an Weiden, besonders *Salix viminalis*. Von GREDLER wiederholt in der Umgebung von Bozen, z.B. in Haslach, im Juni erbeutet; auch bei Völlan (Weis n. Gdlr.). - Neue Belege fehlen.

63 *Agrilus obscuricollis* KIESW. 1857

Neu für Südtirol. Auf der Tschötscherheide b. Brixen, am 16. VI./VII. 1965, 3 Ex. an Eichengebüsch (leg. Peez, det. POCHON).

64 *Agrilus roberti* CHEVR. 1837 (= *pratensis* RATZB.)

Diese eher seltene, an Pappeln lebende Art, wurde schon von GREDLER im Jahre 1839 bei Bozen gesammelt (vid. KIESENWETTER). Die Käfer finden sich auf Pappelblättern, besonders an Stockausschlägen.

Bei Brixen, selten bei Campan, am 11. V. 1959, Elvaser Bühel 16. VI. 1966 und Plabach, 12. VI. 1959, je 1 Ex., leg. PEEZ. Am Sonnenberg bei Staben im Vinschgau, am 20. V. 1971, 2 Ex. (leg. KAHLEN).

65 *Agrilus auricollis* KIESW. 1857

"Bei Bozen von HAUSMANN, von GREDLER am Griesnerberg und bei Nals, im Mai verschiedentlich auf *Celtis* (Zürgelbaum) gesammelt (det. KIESENWETTER)". Mehrere Ex. aus Bozen, V. 1909 (leg. Ratter), sowie 2 Ex. aus Brixen, 14. VI. 1923, befinden sich in der Sammlung WÖRNDLE; 1 Ex. aus Gufidaun, 26. IV. 1959, leg. SCHOLZ in Coll. Kahlen.

Bei Brixen in den letzten Jahren in den Eisackauen regelmäßig an Ulmen gefangen, bzw. in Anzahl aus absterbenden, dünneren Ulmenästen gezogen (Hellr., Peez, Kahlen). Auf der Tschötscherheide, am 19. V. 1964, 1 Ex. leg. PEEZ; in Castelfeder bei Auer, 2 Ex. am 3. V. 1970 (Peez, Kahlen).

66 *Agrilus laticornis* (ILLIG.) 1803 (= *laticollis* KIESW.)

Neu für Südtirol. Auf der Tschötscherheide b. Brixen, in den letzten Jahren, von Mai bis Anfang Juli, wiederholt und in Anzahl, zusammen mit dem ähnlichen *A. angustulus*, durch A. v. PEEZ an Eichengebüsch gefangen. Nach POCHON, findet sich die Art auch an Edelkastanien. Zwei Ex. aus der Umgeb. Bozen, sowie 1 Ex. aus Leifers, am 17. V. 1931, in Coll. PECHLANER.

67 *Agrilus angustulus* (ILLIG.) 1803 (= *rugicollis* RATZB.)

An warmen Trockenhängen mit Eichengebüsch, eine der häufigsten Arten der Gattung. Auf der Tschötscherheide b. Brixen, im V.-VII. regelmäßig an Eichengebüsch (Peez, Hellr.); hier von mir auch in Anzahl aus trockenen Eichen- und Edelkastanienästen gezogen. Bei Auer, im V./VI. 1968/70, mehrmals an Eichen (Kahlen leg.).

GREDLER meldet die Art aus Klobenstein, im Eyrl-Wald auf Fagus (Hsm.), Passeier (Mstr.), Atzwang und Haslach b. Bozen (Gdlr.).

68 *Agrilus sulcicollis* LACORD. 1835 (= *elongatus* RTT.)

Wird oft mit *A. viridis* L. verwechselt, von dem er sich durch parallelere Körperform und den tief längsgefurchten Hschld. unterscheidet. Entwickelt sich in Eichenheistern, und steht auch dadurch im Gegensatz zu *A. viridis*. - Mehrmals, wenn auch nicht zu häufig, auf der Tschötscherheide bei Brixen, am

8.V.-4.VI.1965/71, an Eichengebüsch gesammelt (Peez leg.). Am Mitterberg bei Kaltern, im Mai/Juni 1972, mehrmals an Eichenklaffern gefangen (Hellr.)

69 *Agrilus viridis* (L.) 1758

In zahlreichen Farbvarietäten, an verschiedenen Laubhölzern auftretend, besonders an Buche, Erle und Salweide. Eiche wird anscheinend nicht befallen *).

In Brixen und Umgebung, im Mai und Juni nicht selten (Peez, Hellr.). Bei Neustift, habe ich die Art im VI.1971, in Anzahl aus Erle (*Alnus*) gezogen (neben der f.typ. fast ebenso häufig die goldkupferige *a.fagi* RATZB.); bei Mühlbach, im VI.1970/71, von mir in Anzahl aus *Salix caprea* gezogen (u.zw. ausschließlich die tiefblaue *a.nocivus* RATZB.). Bei Mauts, am 22.VI.1964, 1 Ex. (Hellr.); Trafoi, am 19.VII.1931, 2 Ex. (leg.Pe.). GREDLER meldet die Art aus Bozen.

70 *Agrilus lineola* REDTB. 1849

Ähnlich dem *A. viridis*, doch Hschld. länger und Fld. in der Mitte stärker ausgebuchtet. Lebt nach HORION an Weiden (*Salix caprea* und *S. viminalis*) und ist überall sehr selten. GREDLER meldet die Art von Bozen, selten. OBENBERGER (1916, W.E.Z., p.270) erwähnt sie in mehreren Aberrationen aus Südtirol.

71 *Agrilus sinuatus* OLIV. 1790

Wird von GREDLER "aus dem Eingang des Sarntales, sowie aus Bozen", angegeben. Neuere Meldungen für diese an Weißdorn und anderen Rosaceen, vor allem an Birnbäumen und Obstbaumkulturen, mitunter als Schädling auftretenden Art, fehlen.

72 *Agrilus aurichalceus* REDTB. 1849 (= *obtusus* RTT.; *communis* OBENB.)

Lebt an Rosaceen und *Rubus*-Arten, in deren Stengeln die Larven spiralg aufsteigende Gänge nagen. GREDLER meldet die Art aus Bozen (Hsm.). Ein Ex. aus Oberbozen, 5.IX.1926 (leg.Pechlaner, det.OBENBERGER: *communis v. rubicola* AB.), in Coll.PECHANER.

Wurde in den letzten Jahren bei Brixen wiederholt durch A.v.PEEZ an *Rubus* gefangen, so in Milland, 10.VI.-30.VIII.1965 (div.Ex.), am Vahrner See, 24.VI.1955 und 28.VII.1960, und bei Mellaun, 23.VII.1965 (det.POCHON). Anfang Juli dieses Jahres, fand ich die Art in größerer Anzahl auch bei Mittelwald, nachmittags lebhaft um Himbeerstauden schwärmend.

Trachys FABR. 1801

73 *Trachys minutus* (L.) 1758

Von Mai an bis Juli/Aug. allenthalben auf den Blättern von Weiden, besonders *Salix caprea*. Die Larven minieren in den Blättern; am Anfang der Larven-

*) Tatsächlich haben sich alle an Eiche gefangenen, angeblichen "*A. viridis* L." aus Nord- und Südtirol, welche ich gesehen habe, bei näherer Überprüfung, als *A. sulcicollis* LAC. erwiesen.

mine bleibt - wie bei allen Trachysarten - ein lackschwarzer Fleck zurück. Nicht selten in der Umgebung von Brixen: Milland, Klerant, St.Andrä (PEEZ); Tschötscherheide in Anzahl, Mühlbach, Weidbruck usw. (Hellr.). - Von GREDLER aus Bozen, im April und Mai, sowie bei Stadl und St.Florian im Etschtal, und öfters bei Nals, genannt.

74 *Trachys troglodytes* GYLL. 1817

Von GREDLER nur einmal auf dem Küchelberg bei Auer, im Mai, gemeldet. Neuerdings wiederholt bei Brixen, in den Eisackauen in einer Wiese gekätschert, 17.IX.1962 (1 Ex.), 9.-28.V.1967 (6 Ex.), ebenso bei Klerant, am 18.V.1963, 1 Ex. (Peez).

75 *Trachys fragariae* BRIS. 1874

Diese an Erdbeerstauden lebende Art, war GREDLER noch unbekannt. Möglicherweise bezieht sich GREDLER's Meldung für vorige, hierher. In Haslach bei Bozen, am 13.VI.1954, 1 Ex. (Peez leg.), sowie einmal in Castellfeder bei Auer, am 2.VII.1967 durch KAHLEN gefangen (vidi !).

76 *Trachys pygmeus* F. 1787

Die Art lebt an Malven. Die überwinternden Käfer erscheinen schon in den ersten Frühlingstagen. GREDLER führt sie aus Bozen an; die Angabe ROSENHAUER's aus Prad, auf Weiden im August, dürfte wahrscheinlich auf Verwechslung mit *T.minutus* L. beruhen.

77 *Trachys pumilus* ILLIG. 1803 (= *aeneus* MANNH.)

Auf verschiedenen Labiaten in Sumpf- und Auegebieten. Von GREDLER mehrmals im Juni bei Bozen gefangen. Neuere Belege fehlen.

Habroloma THOMSON 1862

78 *Habroloma nana* (PAYK.) 1799

Lebt an *Geranium sanguineum*. Die Larven fressen ebenso wie die der Trachys-Arten, Blattminen in die Blätter, an deren Anfang jedoch ein dunkler, matter Fleck zurückbleibt. Kommt nach GREDLER in Runkelstein bei Bozen im Juni vor. Neuere Belege fehlen.

Literaturverzeichnis

- ARRU, M.G., 1961-62, *Agrilus suvorovi populneus* SCHAEFER (Col. Buprest.), dannoso ai Pioppi nell'Italia settentrionale. - Boll.Zool.agr. e di Bachicolt., Ser.II, V.4, p.159-286. - Bologna
- BERTOLINI, S., 1899, I coleotteri del Trentino. - Firenze
- GERINI, 1952, Note sui Buprestidi Italiani, I.-Boll.Soc.Ent.Ital., 82, p.95-92
- GERSTENDÖRFER, W., 1931, Einiges über unsere einheimischen Käfer. - Der Schlern, 12. Jhg., 6, p.227
- GISTEL, J., 1856, Mysterien der europäischen Insectenwelt. - Kempten

- GREDLER, V.M., 1863, Die Käfer von Tirol. I., p.206-214. - Bozen
 - 1866, idem, II., p.472-473 (Nachtrag). - Bozen
 - 1868, Nachlese zu den Käfern von Tirol. - Harold, Col.Hefte, Bd.3, p.69
 - 1870, II.Nachlese, ibidem, Bd.6, p.9
 - 1873, III.Nachlese, ibidem, Bd.11, p.65
 - 1876, IV.Nachlese, ibidem, Bd.15, p.110
 - 1882, VI.Nachlese, Ztschr.Ferdin.Innsbr., 3, p.225
 - 1898, Bericht.naturw.med.Verein Innsbr., 23.Jhg., p.3
 HEISS, E., 1971, Nachtrag zur Käferfauna Nordtirols. - Veröff.Univ.Innsbr. 67. - Alpin-biologische Studien, IV., p.99-100. - Innsbruck
 HELLRIGL, K.G., 1970, Biometrisch-analytische Untersuchung der Buprestidenarten *Lampra mirifica* MULS. und *Lampra dives* GUILL. - Koleopt.Rdsch., 48, p.35-49. - Wien
 - 1972, Revision der westpaläarktischen Arten der Prachtkäfergattung *Lampra* LAC. (Col., Buprest.). - Ann. Naturhist.Mus.Wien, Bd.76, p.1-79. - Wien
 HORION, A., 1955, Faunistik der mitteleurop. Käfer, Bd.IV. - Entom.Arbeit. Mus.Frey, München, p.1-124, 269
 KIESENWETTER, E.A.H., 1857, Naturgeschichte der Insekten Deutschlands, IV.
 MÜHLMANN, H., 1954, Buprestidae. - In: SORAUER, Handbuch der Pflanzenkrankheiten, Bd.V., 2., Coleoptera, p.62-88. - P.Parey, Berlin
 OBENBERGER, J., 1916, Holarktische Anthaxien. - Archiv.Nat.Gesch. 82, (8)
 1916, Wien.Ent.Zeitg., p.270-275
 - 1938, Etudes sur les Espèces du genre *Anthaxia*. - Sbornik Nar.Mus.v Praze, Vol.I B, Nr.11, p.171-249
 PALM, T., 1951, Die Holz- und Rinden-Käfer der nordschwedischen Laubbäume. - Medd.Statens Skogsforskn.Inst., Bd.40, 2, p.161-170. - Stockholm
 - 1959, Die Holz- und Rindenkäfer der süd- und mittelschwedischen Laubbäume. - Opusc.Entom., Suppl.XVI, p.250-253. - Lund
 POCHON, H., 1964, Col. Buprestidae. - In: Fauna Insecta Helvetica, 2, p.1-88. - Lausanne
 PORTA, A., 1929, Fauna Coleopterorum Italica, III.Bd. - Piacenza
 REDTENBACHER, 1874, Fauna Austriaca; Die Käfer. - 3.Aufl., Wien
 REITTER, E., 1911, Fauna Germanica, Bd.III
 RICHTER, A., 1952, Buprestidae, in: Fauna USSR, XIII., 4. - Moskau
 ROSENHAUER, W.G., 1847, Die Käfer Tyrols. - 1.Bd. - Erlangen
 SCHAEFER, L., 1949, Les Buprestides de France. - Le Mouly - Paris, 509 pp.
 THERY, A., 1942, Coléoptères Buprestides. - In: Faune de France, 41, 221 pp. - Lechevalier - Paris
 WÖRNDLE, A., 1950, Die Käfer von Nordtirol. - Schlern-Schriften, Bd.64, p.223-226. - Innsbruck

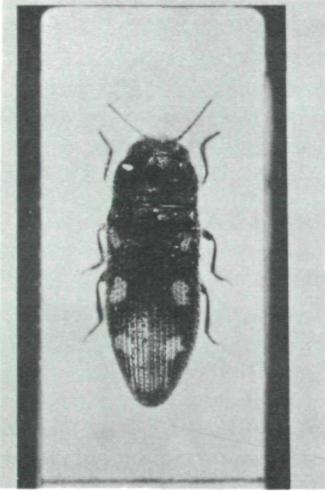


Abb.2

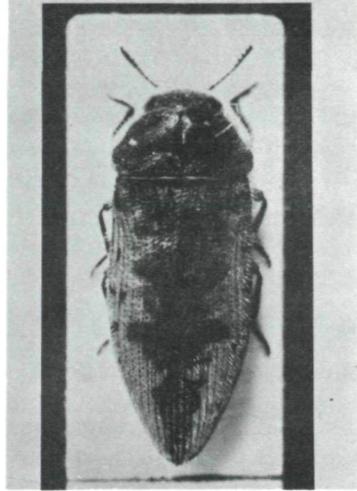


Abb.3

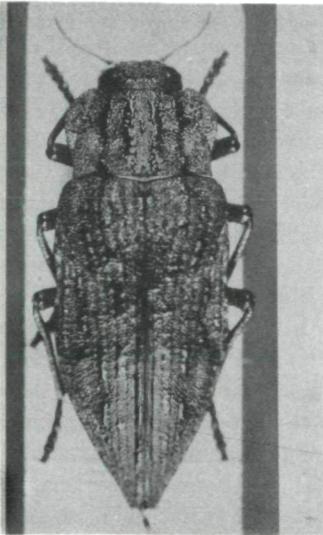


Abb.4

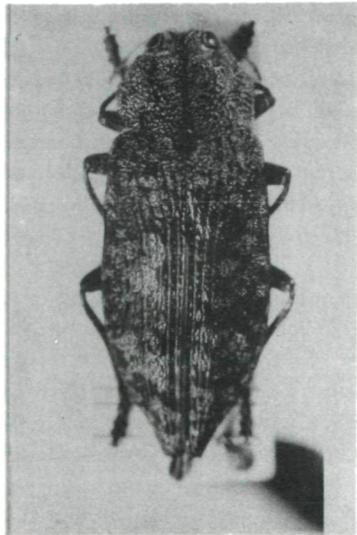


Abb.5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [51_1974](#)

Autor(en)/Author(s): Hellrigl Klaus G.

Artikel/Article: [Die Prachtkäfer \(Col. Buprest.\) Südtirols. 56-79](#)